



Betreff: öffentlich
Konzept Stadtteilkonferenzen / Stadtteilwanderungen und Bürgersprechstunden der Landeshauptstadt Potsdam

bezüglich
DS Nr.: 18/SVV/0265

Erstellungsdatum	24.01.2019
Eingang 922:	25.01.2019

Einreicher: Büro des Oberbürgermeisters

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
30.01.2019	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Konzept Stadtteilkonferenzen / Stadtteilwanderungen und Bürgersprechstunden

Zentrale Inhalte des Konzeptes im Überblick:

- Die Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen werden anlassbezogen in den jeweiligen Stadtgebieten – orientiert an den Gebietsgrößen der Stadtteile – durchgeführt.
- Der Anlass bzw. die Anlässe werden zu Beginn eines jeden Jahres in der Verwaltung festgelegt. Gesamtstädtische und gebietsbezogene Anliegen sollen thematisiert werden.
- Mit einer langfristigen Planung der Formate im Zeitraum von einem Jahr können kleinteilige Veranstaltungen unterschiedlicher Themen in die Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen integriert werden.
- In einer 12-monatigen Pilotphase werden vier Konferenzen und Wanderungen mit den im Konzept festgelegten Standards durchgeführt.
- Mit den beschriebenen Standards sollen die Stadtteilkonferenzen, Bürgersprechstunden und Stadtteilwanderungen mittelfristig zu für die Einwohnerschaft wiedererkennbare Formate werden. Auf Grundlage dieser Standards ist es möglich, bestehende Veranstaltungsformate zur Stadtteilkonferenz zu qualifizieren.
- Die Standards beziehen sich auf das Themenangebot bei den Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen; die Vorbereitung und Priorisierung der Themen; die Bekanntmachung; Dokumentation und Veröffentlichung und die Durchführung inkl. einer möglichen Kinder- und Jugendbeteiligung.

Erfahrungen wie die Einwohnerversammlung in Fahrland haben gezeigt, dass der personelle Ressourcenaufwand in den Geschäftsbereichen deutlich zunimmt, um solche Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen. Das genaue Ausmaß der Ressourcenaufwendungen ist in der Testphase zu erproben und auszuwerten.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Konzept Stadtteilkonferenzen / Stadtteilwanderungen und Bürgersprechstunden



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam

Der Oberbürgermeister

Büro des Oberbürgermeisters

Ansprechpartnerin: Katharina Tennigkeit

Friedrich-Ebert-Straße 79/81

14469 Potsdam

OBMdialog@rathaus.potsdam.de

www.potsdam.de

Text und Bearbeitung:

Fanni Schmidt, WerkStadt für Beteiligung

Kay-Uwe Kärsten, WerkStadt für Beteiligung (mitMachen e.V.)

Katharina Tennigkeit, Büro des Oberbürgermeisters

Stand: Januar 2019

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Einführung	4
Grundlage	4
Einordnung	4
Ziele	5
Grundsätzliches	6
Grundsätze der Beteiligung	6
Pilotphase und Auswertung	6
Anlass, Reihenfolge und Gebietsgröße	7
Standards der Stadtteilwanderungen und der Stadtteilkonferenzen	8
Themenangebot	9
Vorbereitung, Themenfindung und Priorisierung	9
Bekanntmachung	9
Kinder- und Jugendbeteiligung	10
Dokumentation und Veröffentlichung	10
Zeitplanung	11
Ressourcenplanung	12

Einführung

Grundlage

Mit ihrem Beschluss vom 05.09.2018 (DS 18/SVV/0265) beauftragte die Stadtverordnetenversammlung den Oberbürgermeister, regelmäßig pro Jahr etwa sechs Stadtteilkonferenzen in verschiedenen Stadtgebieten durchzuführen.

Hierbei soll der Oberbürgermeister einerseits über grundsätzliche stadtweite Angelegenheiten aber auch über konkrete Anliegen vor Ort informieren und andererseits Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner beantworten.

Zur Aufgabenstellung gehört, dass im Vorfeld der Stadtteilkonferenz die jeweilige Struktur, Tagesordnung und Ablauf der Veranstaltung vor Ort abzustimmen ist. Dafür sind zur Themenfindung und Schwerpunktsetzung die jeweiligen Einträge auf der Plattform Maerker- und MaerkerPlus im Vorfeld gebietsbezogen auszuwerten und einzubringen.

Begleitend zur Stadtteilkonferenz vor Ort sind die entsprechenden Themen im Online Dialog per MaerkerPlus anzubieten und die dort geäußerten Fragen, Themen, Wünsche und Vorschläge sowie Stimmungsbilder aufzunehmen.

Auf Wunsch des Oberbürgermeisters werden über den Beschluss hinaus Stadtteilwanderungen und Bürgersprechstunden in dem Konzept ergänzt.

Einordnung

Um die Mehrheit der Einwohnerschaft mit einbeziehen zu können, werden drei zusammenhängende Formate entstehen:

1. Stadtteilwanderung
2. Bürgersprechstunde
3. Stadtteilkonferenz

Im Folgenden wird auf die Formate einzeln eingegangen:

1. Zwei Wochen vor der Stadtteilkonferenz wird eine Stadtteilwanderung des Oberbürgermeisters mit den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Geschäftsbereichsleitenden durchgeführt.
Etwaige Fragestellungen könnten so bis zur Stadtteilkonferenz verwaltungsintern aufbereitet und somit auskunftsfähig gestaltet werden.
2. Neben der eigentlichen Stadtteilkonferenz wird es unmittelbar vor dieser eine Bürgersprechstunde mit dem Oberbürgermeister geben. In dieser haben die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit persönliche Themen anzusprechen.

Die Bürgersprechstunden sollen zusätzlich in regelmäßigen Abständen unabhängig von einer Stadtteilkonferenz in den Potsdamer Stadtteilen geplant werden.

3. Das Format Stadtteilkonferenz ist nicht einheitlich definiert und wird in unterschiedlichen Kontexten als Bezeichnung für ganz verschiedene Veranstaltungsformen genutzt.

Eine kurze Definition, wie das Format auf Basis des Beschlusses vom 05.09.2018 (DS 18/SVV/0265) verstanden werden kann, ist daher zur Entwicklung einer praktischen Umsetzung notwendig.

Legt man die aus dem Beschlusstext resultierende Aufgabenstellung zugrunde, lässt sich das hier dargestellte Format der Stadtteilkonferenz wie folgt definieren:

- Grundsätzlich wurde das Format durch die Stadtverordnetenversammlung initiiert und wird durch den Oberbürgermeister ausgerichtet, es handelt sich also um eine Form der regelmäßigen Top-Down Beteiligung.
- Es stellt also ein informatives Format mit einem konsultativen Anteil dar. Der Schwerpunkt des Formates liegt auf der Vermittlung von Informationen an die Einwohnerinnen und Einwohner. Hierbei soll neben der Vermittlung stadtweit relevanter Themen insbesondere auf die durch die Einwohnerinnen und Einwohner gesetzten Themen und Fragen eingegangen werden.
- Begleitend zur vor Ort Veranstaltung findet ein Online Dialog statt, wodurch das Format einen crossmedialen Charakter erhält. Auch hier werden verschiedene Formate getestet.

Ziele

Ziel der Stadtteilkonferenzen und der Stadtteilwanderungen ist der Austausch zwischen kommunaler Verwaltung und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Landeshauptstadt Potsdam.

Dieser Austausch soll dabei die Gestalt haben, dass einerseits die Verwaltung zu stadtweit relevanten Themen informiert sowie Rückmeldungen hierzu erhält und andererseits die Einwohnerinnen und Einwohner Gelegenheit haben, ihre Themen gegenüber der Verwaltung zu setzen und Antworten auf ihre Fragen zu erhalten.

Die Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen sollen mittelfristig zu einem für die Einwohnerinnen und Einwohner wiedererkennbaren Format werden, in dem sie sich in gebündelter Form zu den aktuellen Entwicklungen und Anliegen in ihrer Stadt und ihrem Stadtteil informieren und Rückmeldungen dazu geben können.

Im Zuge dessen soll Konferenz für Konferenz eine Sammlung aus Rückmeldungen, Stimmungsbildern und im weiteren Sinne verarbeitbaren Informationen entstehen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für Ihre jeweiligen Planungs- und Konzeptanliegen nutzen können.

Auf diese Weise lassen sich auch kleinteiligere Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen in die Stadtteilkonferenzen integrieren. So kann einerseits eine zeitliche Überforderung der Einwohnerinnen und Einwohner aufgrund vielzähliger und kleinteiliger Beteiligungsveranstaltungen vermindert und andererseits eine Sammlung an Informationen aufgebaut werden, aus denen die Fachverwaltung laufend für ihre jeweiligen Beteiligungsprozesse schöpfen kann.

Ergänzend hierzu soll mit den Stadtteilkonferenzen auch das Ziel verbunden sein, das Zusammenleben und -wirken der Einwohnerinnen und Einwohner zu befördern, die bestehenden Nachbarschaftsbeziehungen zu unterstützen sowie die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Stadtteil voranzutreiben.

Die Stadtteilkonferenzen sollen daher entsprechende Möglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner zum gegenseitigen Kennenlernen und Austauschen anbieten und sie so zum gemeinsamen Handeln ermutigen.

Außerdem soll im Rahmen der Stadtteilkonferenzen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in zielgruppengerechter Form mit den gleichen Zielen verfolgt werden, wie sie hier dargestellt wurden.

Daneben wird es Ziel der Bürgersprechstunden sein, den Austausch der Einwohnerinnen und Einwohnern direkt mit dem Oberbürgermeister herzustellen und persönliche Themen unmittelbar mit ihm, unabhängig der breiten Öffentlichkeit zu besprechen.

Im Nachgang jeder Bürgersprechstunde sollten diese Themen in die Verwaltung kommuniziert und eine Lösung herbeigeführt werden. Die Nachhaltung wird im Büro des Oberbürgermeisters sichergestellt.

Grundsätzliches

Grundsätze der Beteiligung

In sieben einfach formulierten Grundsätzen wird festgehalten, woran sich Beteiligung in Potsdam orientiert. Diese Grundsätze sind selbstverständlich im Rahmen der Planung und Durchführung der Formate zu beachten:

- Verbindlichkeit
- Frühzeitige Einbeziehung
- Niedrigschwellige Informationsbereitstellung
- Angemessene Kommunikationskultur
- Aktivierung der Einwohnerschaft
- Förderung der Anerkennungskultur
- Herstellen von Chancengleichheit und Barrierefreiheit

Pilotphase und Auswertung

Die Zielstellungen der Stadtteilkonferenzen sind vergleichsweise weitreichend und daher sind zur konkreten Ausgestaltung sehr unterschiedliche Ansätze und Formate vorstellbar.

Aus diesem Grund soll die erstmalige Durchführung eine circa 12-monatige Pilotphase mit vier Stadtteilkonferenzen mit Bürgersprechstunden und Stadtteilwanderungen durchlaufen, an die sich eine Auswertung und Weiterentwicklung der Formate anschließt.

Eine enge Einbeziehung des Beteiligungsrates der Landeshauptstadt Potsdam in der Pilotphase und Auswertung wäre ohne Zweifel sinnvoll. Dieser kann sich gut vorstellen, die Veranstaltungen zu begleiten und nach der Pilotphase bei der Auswertung aktiv eingebunden

zu werden. Die genaue Ausgestaltung der Rolle des Beteiligungsrates muss jedoch mit den neuen Mitgliedern des Rates ab Februar 2019 besprochen werden.

Anhand der gesammelten Erfahrungen und Auswertungsergebnisse lassen sich dann weitere Optimierungen, Anpassungen und Festlegungen zur Konzeption der Formate ableiten.

Grundsätzliche und in dem hier vorliegenden Konzept nur vorläufig beantwortete Fragen zur Ausgestaltung der Stadtteilkonferenzen mit Bürgersprechstunden und Stadtteilwanderungen können nach der Pilotphase erneut eruiert werden.

Diese Fragestellungen lauten unter anderem:

- Auf welche Gebietsgrößen beziehen sich die Formate?
- Welche Anlässe müssen vorhanden sein, um eine Veranstaltung in einem Gebiet durchzuführen? Oder ist auch eine anlasslose Veranstaltung sinnvoll?
- In welchem Rhythmus sind Stadtteilkonferenzen mit Bürgersprechstunden und Stadtteilwanderungen sinnvoll?
- Welche Veranstaltungsformate eignen sich für die Konferenzen am besten?
- Wie kann im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten allen Stadtgebieten das Format gleichberechtigt angeboten werden?
- Wie lassen sich die Einwohnerinnen und Einwohner am besten in die Themensetzung für die Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen einbeziehen?
- Wie erleben die Einwohnerinnen und Einwohner die Konferenzen/ Wanderungen und was sind ihre Erwartungen an das Format?
- Welche Ressourcen sind innerhalb der Verwaltung für dieses Format notwendig?

Anlass, Reihenfolge und Gebietsgröße

Vorläufig sollen Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen dem Grunde nach anlassbezogen – also bezogen auf einen konkreten und vor Ort relevanten Anlass hin – stattfinden, auch wenn sie zum Teil einen stadtübergreifenden Blickwinkel einnehmen.

Daneben finden die Bürgersprechstunden jedoch ohne Anlass statt. So wird der Einwohnerschaft die Möglichkeit gegeben, kurzfristige Anliegen zu thematisieren.

Als Verfahren um Anlässe und Reihenfolge der Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen im Nachgang der Pilotphase festzulegen, wird vorgeschlagen, dass im dritten Quartal 2019 alle Geschäftsbereiche ihre informativen und/oder beteiligungsbezogenen Planungs- und/oder Konzeptionsanliegen und/oder Vorhaben, die zumindest Auswirkungen für den Stadtteil aufweisen, in einer Übersicht zusammenstellen.

Für die Pilotphase wurden erste Ideen zu konkreten Stadtteilen gesammelt. Um hier jedoch planen zu können, werden die Geschäftsbereiche im ersten Quartal 2019 angeschrieben, um etwaige, auf den konkreten Stadtteil bezogene Vorhaben/Auswirkungen, zu berücksichtigen.

Eine solche Übersicht könnte sich wie folgt gestalten:

Vorhaben	gesamstädtische Relevanz ja/nein	Stadtteil	Zeitraum	rechtlich festgelegt	freiwillig	GB
Vorhaben 1	ja	3	Aug-Okt 2019		x	9

Es wird vorgeschlagen, die Beigeordnetenkonferenz und anschließend den Hauptausschuss, jeweils im ersten Quartal einen Ausblick auf das kommende Jahr und im letzten Quartal einen Rückblick zu geben.

Dies ermöglicht eine langfristige Planung für alle beteiligten Akteurinnen und Akteure und gewährleistet, dass die identifizierten Anlässe zur passenden Zeit durchgeführt werden.

Zur vorläufigen Festlegung der zugrundeliegenden Gebietsgröße werden die Stadtteile der Landeshauptstadt Potsdam als Orientierungsgrundlage gewählt.

Allerdings wird der Kreis der Eingeladenen letztendlich über den Anlass der Konferenz bestimmt. Entsprechend ist also zu betrachten, dass auch die Interessen von angrenzenden Nachbarschaften und/oder Stadt- und Ortsteilen berücksichtigt werden müssen. Die Orientierung an den Stadtteilen dient dem Zweck, eine langfristig ungefähr gleichmäßige Verteilung der Konferenzen und Wanderungen über das Stadtgebiet Potsdams sicherzustellen.

Standards der Stadtteilwanderungen / der Stadtteilkonferenzen

Die Stadtteilwanderungen und Stadtteilkonferenzen sollen für die Einwohnerinnen und Einwohner ein wiedererkennbares und verlässliches Format darstellen. Daher sind zur praktischen Umsetzung vorläufig einige Standards zu etablieren.

Grundsätzlich sind die Veranstaltungen jeweils als zwei- bis dreistündige Veranstaltungen vorgesehen.

Die Stadtteilwanderungen werden zwei Wochen vor der Stadtteilkonferenz im jeweiligen Stadtteil durchgeführt. Während der Pilotphase wird diese versuchsweise Samstags geplant.

Die Stadtteilkonferenzen sind unter der Woche vorgesehen.

Die Formate sind auf den jeweiligen verwaltungsseitigen Anlass aber auch auf die Themen und Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort methodisch abzustimmen. Die Bekanntmachung, Durchführung und Nachbereitung sowie Dokumentation und der begleitende Online-Dialog über MaerkerPlus wird stets in gleicher Weise erfolgen.

Hinsichtlich der Teilnahme ist vorgesehen, dass stets der Oberbürgermeister und die fachlich zuständigen Geschäftsbereichsleitenden sowie im Einzelfall die fachlich zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung vor Ort sind. Weiterhin sollten auch Vertreter städtischer Unternehmen sowie die Beauftragen des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt anwesend sein.

Weiterhin ist es auf Grundlage dieser Standards auch möglich bereits bestehende Veranstaltungsformate zur Stadtteilkonferenzen im hier dargestellten Sinne weiterzuentwickeln.

Themenangebot

Die identifizierten Anlässe für die Formate werden von der Verwaltung grundsätzlich im Rahmen von stets anzubietenden Themenbereichen angesprochen:

- soziale Infrastruktur
- Wohnen
- Mobilität
- Ordnung und Sicherheit
- Kultur und Freiräume
- Offenes

Diese festgelegten Standardthemen spielen erfahrungsgemäß häufig eine wichtige Rolle und dienen einer Strukturierung des Formates aber nicht dem Ausschluss von weitergehenden Themenbereichen.

Insofern sich der Anlass der Stadtteilkonferenz und/oder die Themensetzung oder Fragestellungen seitens der Einwohnerinnen und Einwohner auf ein bestimmtes Thema konzentrieren oder aber sich breit über die Themenbereiche streuen, lässt sich das Veranstaltungsformat dementsprechend anpassen.

Hierfür ist die entsprechende Vorbereitung der Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen sowohl innerhalb der Verwaltung sowie im Online Dialog via MaerkerPlus ausschlaggebend.

Vorbereitung, Themenfindung und Priorisierung

Im Zuge der Vorbereitung einer jeden Stadtteilkonferenz einschließlich der Stadtteilwanderung startet für den Stadtteil ein spezifisch erstellter Online Dialog per MaerkerPlus, in dem Fragen und Themenvorschläge geäußert werden können. Die Themen und Fragen werden im Anschluss nach Häufigkeit der Nennung im MaerkerPlus Online-Dialog priorisiert und ausgewertet. Diese Priorisierung dient dabei der besseren Ausrichtung der Stadtteilkonferenz, nicht dem Ausgrenzen von Themen oder Fragen. Daneben werden die Einwohnerinnen und Einwohner bei Bekanntmachung gebeten, Themenvorschläge (u.a. über die Anmeldung) abzugeben.

Die Stadtteilwanderung dient ebenfalls dazu, Themenvorschläge entgegenzunehmen und diese nach Möglichkeit auf der folgenden Stadtteilkonferenz anzusprechen.

Persönliche Anliegen können dagegen während der Bürgersprechstunde im Vorfeld der Stadtteilkonferenz besprochen werden.

Bekanntmachung

Für alle Konferenzen wird in gleicher Weise eine Bekanntmachung betrieben und sollte im Zuge der Chancengleichheit erfolgen. Diese besteht neben der üblichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit darin, dass per Postkarte vorab an alle Haushalte im jeweiligen Einzugsgebiet eine Information zu dem Termin der Stadtteilkonferenz und der

Stadtteilwanderung ergeht, auf der auch zur Teilnahme am Online Dialog per MaerkerPlus eingeladen wird. Eine Anmeldung für beide Formate ist nicht zwingend, aber wünschenswert.

Dagegen wird zur Bürgersprechstunde um Anmeldung gebeten.

Generell sollen Rückmeldungen per Post an das Büro des Oberbürgermeisters, per E-Mail (OBMdialog@rathaus.potsdam.de) oder per Telefon (0331 / 289 1058) erfolgen.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Im Rahmen jeder Stadtteilkonferenz ist eine Kinder- und Jugendbeteiligung zu erwägen. Zum Beispiel können in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin für die Interessen von Kindern- und Jugendlichen und dem Kinder- und Jugendbüro des Stadtjugendring Potsdam e.V. geeignete Formate und Angebote in den jeweiligen Stadtteilen entwickelt werden. Die Kinder- und Jugendbeteiligung muss nicht am gleichen Tag oder zur gleichen Uhrzeit stattfinden – muss aber Eingang in die Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation der Stadtteilkonferenz finden, sodass die Ergebnisse als inhaltlich zusammengehörig zu erkennen sind. Aus Sicht des Stadtjugendring Potsdam e.V. sollte diese Beteiligung jedoch anlassbezogen sein.

Dokumentation und Veröffentlichung

Der Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse der Stadtteilkonferenzen und Stadtteilwanderungen kommt ein wichtiger Stellenwert zu, da die entstandenen Informationen sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung im Nachgang zur Weiterarbeit an ihren jeweiligen Themen als Quelle dienen sollen. Dafür ist es wichtig, dass bereits während der jeweiligen Veranstaltung Dokumentationsschritte der zentralen Ergebnisse und Informationen vorgenommen werden, um den Aufwand in einem angemessenen Rahmen halten zu können. Zum Beispiel dienen beschriebene Moderationskarten oder Flipcharts mit Fragesammlungen als angemessenes Instrument.

Zentrale Inhalte der Dokumentation sind zumindest die auf der Veranstaltung vermittelten Informationen in einer Kurzfassung, die zentralen Ergebnisse und Fragestellungen in den einzelnen Themenbereichen sowie die wichtigen getroffenen Aussagen der Verwaltung. Eine Protokollierung aller Wortbeiträge ist ausdrücklich nicht vorgesehen und leistbar.

Die Dokumentation sollte in einfacher Sprache verschriftlicht werden.

Dabei werden die Stadtteilwanderungen aber einen kleinen Teil des Inhalts ausmachen (Abbildung der Route, Themenzusammenfassung).

Die jeweilige Dokumentation einer Stadtteilkonferenz sollte in einem angemessenen Zeitraum erstellt und veröffentlicht werden.

Die Veröffentlichung der Dokumentation soll auf mehreren Wegen erfolgen, um eine gute Zugänglichkeit zu gewährleisten:

- Die digitale Version wird an einer zentralen Stelle auf www.potsdam.de zur Einsicht und Download angeboten.
- Die print Version wird an belebten Orten zur Mitnahme ausgelegt.
- Die print Version wird auf Anfrage postalisch versendet.
- Im Online-Dialog über MaerkerPlus wird die Dokumentation ebenfalls veröffentlicht.

- Alle Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung erhalten die Dokumentation zur weiteren Verwendung.

Zusätzlich wird zum I. Quartal 2020 eine Gesamtauswertung aller stattgefundenen Stadtteilkonferenzen, Bürgersprechstunden und Stadtteilwanderungen erstellt und ebenso veröffentlicht.

Zeitplanung

Im Folgenden ist der vorläufige idealtypische Ablauf der Formate von der Vorbereitung bis zur Dokumentation dargestellt.

Dabei wird davon ausgegangen, dass in der 12-monatigen Pilotphase ab 2019 pro Quartal eine Stadtteilkonferenz mit Bürgersprechstunde und Stadtteilwanderung stattfinden soll, wobei die Monate Juli und August aus der Planung entfallen, da sie für Vorbereitung und Durchführung einer Stadtteilkonferenz aufgrund von Sommerpause und Schulferien als ungeeignet betrachtet werden. Somit finden in der Pilotphase vier Stadtteilkonferenzen statt.

Neben den in diesem Zusammenhang stattfindenden Bürgersprechstunden sind weitere Sprechstunden angedacht.

Ab dem Jahr 2020 mit der neuen Haushalts- und Ressourcenplanung sowie auf Grundlage der Auswertung der Pilotphase könnte dann jährlich circa alle drei Monate eine Stadtteilkonferenz stattfinden – damit also regelmäßig vier Veranstaltungen jährlich. Von der Durchführung während der Sommerferien wird jedoch generell abgeraten. Eine weitere Verdichtung wird nicht empfohlen um die Vor- und Nachbereitung zu gewährleisten.

Grundsätzlich ist im vorläufigen idealtypischen Ablauf einer Stadtteilkonferenz von einer gesamten Umsetzungszeit von zumindest 14 Kalenderwochen (ohne Nachhaltung) auszugehen.

KW	Arbeitsschritt	Erläuterung
1.	Bekanntmachung	per Postkarte, Online, Presse; Nennung Termin Stadtteilwanderung, Bürgersprechstunde und Stadtteilkonferenz; Hinweis auf Online Dialog per MaerkerPlus
1.-5.	Online Dialog per MaerkerPlus	bis einschließlich 5. KW Sammlung von Themen und Fragen möglich
6.	Auswertung	Der Themen und Fragen; finale Planung und Organisation der Stadtteilwanderung, sowie der Stadtteilkonferenz
7.	Stadtteilwanderung	Wanderung des Oberbürgermeisters mit den Einwohnerinnen und Einwohner und die fachlich zuständigen Geschäftsbereichsleitenden und Vertreter städtischer Unternehmen

8.	Aufbereitung	Themen der Stadtteilwanderung werden für die Stadtteilkonferenz inhaltlich aufbereitet
9.	Bürgersprechstunde und Stadtteilkonferenz	mit der Möglichkeit offen gebliebene Fragen aufzunehmen und diese zu beantworten; Teilnahme: fachlich zuständige Geschäftsbereichsleitende, im Einzelfall die fachlich zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und Vertreter städtischer Unternehmen
14.	Veröffentlichung / Dokumentation	Online zum Download und Print zur Auslage an belebten Orten; zeitgleich Bereitstellung für die Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung

Ressourcenplanung

Für die Umsetzung der genannten Formate ist zunächst eine Vollzeitstelle im Büro des Oberbürgermeisters vorgehalten.

An Sachkosten ist für die Umsetzung einer Stadtteilkonferenz mit den folgenden Kosten zu rechnen:

Veranstaltungskosten (Raummiete, Veranstaltungstechnik, Verpflegung)	2000 - 3000 €
Kosten der Öffentlichkeitsarbeit (Bekanntmachung, Dokumentation)	4000 €
Betreuungskosten (Moderation, Dolmetschen)	3000 - 5000 €
maximale Gesamtkosten einer Stadtteilkonferenz	<u>12.000 €</u>

Insofern sind für die Pilotphase mit vier Stadtteilkonferenzen und der abschließenden Gesamtdokumentation mit den folgenden Kosten zu rechnen:

Kosten für vier Stadtteilkonferenzen	48.000 €
Kosten der Gesamtauswertung	2.000 €
Gesamtkosten	<u>50.000 €</u>

Zu berücksichtigen ist, dass auch in den Geschäftsbereichen, die die fachlichen Inhalte aufbereiten und kommunizieren müssen, zusätzliche personelle Kapazitäten gebunden werden – wobei, auch wenn das genaue Ausmaß dessen noch zu erproben ist, von einer Mehrbelastung auszugehen ist.

Für die operativen Aufgaben (Organisation, Terminabsprachen, Vorbereitungstreffen, Begleitung bei der Durchführung, Dokumentation) sowie die methodische Ausgestaltung der Formate ist vorgesehen, dass die personellen Ressourcen im Büro des Oberbürgermeisters vorgehalten werden.